

Antrag

**des Abgeordneten Detlef Ehlebracht, Dr. Alexander Wolf, Dirk Nockemann,
Andrea Oelschläger, Harald Feineis und Peter Lorkowski (AfD)**

Betr.: Neunmonatige Vollsperrung des Ehestorfer Heuwegs umgehend verhindern

Die derzeitige Teil- und geplante Vollsperrung des Ehestorfer Heuwegs im Süden der Hansestadt straft den Senat Lügen. Im Juli dieses Jahres heißt es noch: „Neben der Ansiedlung der zentralen Koordinierung für Baumaßnahmen an Bundesautobahnen und Hauptverkehrsstraßen (KOST) im Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) wurde sowohl die personelle Ausstattung deutlich erhöht als auch eine weitere, langfristige Koordinierungsebene eingeführt. Der LSBG hat als größter Straßenbausträger die notwendigen Voraussetzungen für eine effektive Koordinierung geschaffen. Dazu wurden die Prozesse optimiert und die Software ROADS (Roadwork Administration and Decision System) eingeführt. Diese Software unterstützt die frühzeitige Abstimmung der Bauprogramme des LSBG, HAMBURG WASSER, Stromnetz Hamburg GmbH, Gasnetz Hamburg GmbH, der Hamburg Port Authority AöR (HPA) und anderen Baulastträgern. Der Austausch der Daten wird über den Urban Data Hub des Landesbetriebes Geoinformation und Vermessung erfolgen. Daneben stimmen sich die Beteiligten in Arbeitsgruppen zu Fragen des gemeinsamen Bauens, des einheitlichen Baustellenmarketings, des frühzeitigen Abgleichs der Bedarfe und Verfahrensregeln ab. Ziel ist die Sichtbarmachung der Maßnahmenplanung für alle Beteiligten. Dies beinhaltet auch die Bezirke.“ (Drs. 21/13659.)

Von einheitlichem Baustellenmarketing ist beim Ehestorfer Heuweg nicht viel zu erkennen. Seit dem 20. August ist der Hauptverkehrsweg zwar von beiden Seiten eine Sackgasse, weil mittig gesperrt, aber es geschieht kaum etwas. Fotos und minutiöse Aufzeichnungen der Anwohner belegen das. Öffentliche Informationsveranstaltungen gab es bisher nicht. Zu den Informationsveranstaltungen im Gasthaus Kiekeberg, waren ausgewählte Gäste geladen, zuletzt am 23.10.2018, Eltern und Lehrer der Rudolf-Steiner-Schule (Ehestorfer Heuweg 82). Anwesend waren stets Heinke Wiemer vom LSBG und Stadtplaner Daniel Luchterhandt, der allerdings lediglich den Abend moderierte. Somit blieben die überwiegenden Fragen offen, da sie nicht in den Bereich des LSBG fielen und kein Vertreter der KOST noch des Senats zugegen waren.

Ab März 2019 will die Behörde den Ehestorfer Heuweg schließlich von Nord bis Süd auf seiner gesamten Länge komplett sperren, und zwar für neun Monate. Damit wäre die Hauptverkehrsader zwischen Hamburg und der Niedersächsischen Landesgrenze lahmgelegt. Angeblich wurde die Baumaßnahme „mehrfach in der länderübergreifenden Verkehrskoordination mit dem Nachbarreis und dem Geschäftsbereich Verden der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr erörtert und durch die Abstimmungen der Baumaßnahmen in Hamburg und in Niedersachsen in das vorgesehene Baufenster eingeplant“ so der Senat Mitte Oktober in seiner Antwort auf eine AfD-Anfrage. Er behauptet hier sogar, der Landkreis hätte keine Einwände erhoben (Drs. 21/14573). Landrat Rainer Rempe äußerte hingegen im „Wochenblatt“: „Ei-

ne Vollsperrung ist für uns nicht akzeptabel.“¹ Seiner Ansicht nach würden hier nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Er wolle sich wenigstens für die einseitige Passierbarkeit der Baustelle stark machen. Unterstützung habe er dazu aus dem niedersächsischen Landtag geholt. Wirtschaftsminister Bernd Althusmann soll sich jetzt auf Senatsebene stark machen.

„Wir sind wütend, weil wir so ohnmächtig sind“, äußern Anwohner. Eltern, Lehrer und Erzieher wissen nicht mehr, wie sie die Rudolf-Steiner-Schule problemlos erreichen können. Mit Beginn der Vollsperrung am 4. März 2019 sollen Angehörige morgens ihre Kinder zum Teil über die Autobahn nach Neuwiedenthal bringen, dort (niemand weiß wo) ihre Autos abstellen, um zu einer festen Uhrzeit in einen Ersatzbus zu steigen, der dreimal täglich zur Schule und zurück fährt. Denn ausschließlich zu exakt einer gewissen Stunde werde die Baustelle explizit dafür geöffnet. Zur Problematik, wie mit unterschiedlichen Schulschlusszeiten umgegangen werden soll, mit Elternabenden, Seminaren und sonstigen Veranstaltungen, konnte die Vertreterin des LSBG nichts sagen, ebenso wenig wusste sie, was der Shuttle kosten wird.

Betroffen sind auch diverse Unternehmen: Der Gewerbebetrieb, der seine Räume auf dem Gelände der Rudolf-Steiner-Schule hat, kann zwar weiterhin beliefert werden, muss aber für mindestens neun Monate auf Kundschaft verzichten, jedenfalls auf die, die mit dem Auto kommen müsste. Ebenso ergeht es dem Steakhouse „Grando Sukredo“, dem „Berghotel Hamburg Blick“ und auch den Gastronomiebetrieben am nördlichen und südlichen Beginn der Sperrung, dem „Landhaus Jägerhof“ und „Meyers Linde“ beziehungsweise der „Raststätte Zum Dorfplatz“ sowie dem „Café Rosa“. Diese zumeist familiären Betriebe wissen schon jetzt nicht mehr, wie sie ihrem wirtschaftlichen Niedergang unter den gegebenen und geplanten Umständen entkommen können. Und wie der Senat die Umsatzeinbußen von Wildpark Schwarze Berge sowie dem Museum Am Kiekeberg inklusive der dort beherbergten Gastronomie verantworten will, auch darauf gibt es keine Antworten.

An einer Vollsperrung des Ehestorfer Heuwegs komme man nicht vorbei, so die Verantwortlichen beim LSBG: „Wir bauen an drei Stellen gleichzeitig, damit wir bis Ende des Jahres 2019 fertig sind. So klein ist unser Baufenster.“ Denn im Anschluss würden die Baumaßnahmen auf der A 7 beginnen, und dafür müsse der Ehestorfer Heuweg schließlich als Umleitungsstrecke dienen.

„Durch eine beständige Optimierung der Bauabläufe und Koordination zwischen den Baustellen im Großraum Hamburg werden Behinderungen auf ein Mindestmaß reduziert“, verspricht der Senat in einer Antwort am 6.7.2018 (Drs. 21/13610). Dann sollte er diesem Versprechen schnellstens nachkommen.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, umgehend Alternativen zur ab 4. März 2019 geplanten Vollsperrung der Hauptverkehrsader „Ehestorfer Heuweg“ zwischen Hamburg und Niedersachsen zu prüfen und diese umzusetzen.

Hierbei sollte schnellstens auch die derzeitige Sperrung zumindest einseitig aufgehoben werden, allein um existenzbedrohende Umsatzeinbußen im Weihnachtsgeschäft zu verhindern.

¹ <https://www.kreiszeitung-wochenblatt.de/rosengarten/panorama/ehestorfer-heuweg-die-vollsperrung-ist-fuer-uns-nicht-akzeptabel-d121798.html>.